Benjamin Buchholz

Gottesdienstentwurf. Jugendgottesdienst zum Thema "Wachsen und Reifen"

Unterrichtsentwurf

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783656883098

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/159938

Benjamin Buchholz

Gottesdienstentwurf. Jugendgottesdienst zum Thema "Wachsen und Reifen"

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Gottesdienstentwurf

Trinitatiszeit

Jugendgottesdienst

Schriftliche Prüfungsarbeit im Modul 3.1.2 Symbolische Kommunikation und Gottesdienst
(Hausarbeit)

An der
Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie
am
Ev.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg e.V.

Von:
Benjamin Buchholz

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen 3
1.1 Mein Grundverständnis von Gottesdienst 3
1.2 Art des Gottesdienstes, Art der Gemeinde, Kirchenjahreszeitliche Einordnung 4
1.3 Thema und Gesamtintention 5
2. Verlauf mit Begründungen 6
3. Quellenverzeichnis 14

1. Vorbemerkungen

1.1 Mein Grundverständnis von Gottesdienst

Als ich ein Kind war, mussten wir uns zum Gottesdienst immer schön anziehen. Besonders die Schuhe haben mir nicht gefallen, weil sie mir nicht so gut passten und für nichts anderes zu verwenden waren. Nach dem Gottesdienst hat es auch immer sehr gutes Essen gegeben, das beste Essen der Woche. Ich durfte mir auch meist für den Sonntag nichts vornehmen, weil wir als Familie etwas unternommen haben (z.B. zu meinen Großeltern gefahren sind).
Das waren alles Punkte, die mich früher gestört haben, aber ohne es zu bemerken haben sie mein Bild von Gottesdienst geprägt. Der Gottesdienst war immer etwas Besonderes und Feierliches. Und heute sehe ich das immer noch so. Der Gottesdienst ist ein Zeitpunkt zum Feiern, innehalten vom Alltag, alles andere vergessen. Feiern zu Gottes Ehre. So ist der Sonntag noch immer der wichtigste Tag in der Woche für mich. Zu einem Gottesdienst möchte ich noch immer die etwas schönere Kleidung anziehen und am Sonntag möchte ich von allem das Beste genießen.

Der Sonntag war aber nicht einfach irgendeine Feier. Es ist die Feier für meinen Herrn, für meinen Gott. Auch heute möchte ich in einem Gottesdienst feiern, feiern für den Herrn. Deswegen mag ich Gottesdienste, in denen Lieder noch so gesungen werden, wie sie ursprünglich gemeint waren: Als Lobpreis für unseren Gott. In vielen Gottesdiensten, die ich besucht habe wurden alte Kirchenlieder von alten Leuten gesungen und es klang als wären die Lieder nur noch ein Relikt der Vergangenheit. Dabei sind die Texte meist sehr tiefgehend und erzählen von einer Geschichte mit Gott und genau das stelle ich mir unter einem Gottesdienst vor. Viele Menschen kommen zusammen, um mit Gott und für Gott zu feiern. Sie erzählen ihre Geschichte, die sie mit Gott erlebt haben und loben ihn so. Nun kann ich nicht von jedem Menschen verlangen, dass er seine intimsten Erlebnisse mit Gott allen anderen Menschen in einem von ihm selbst gedichteten Lied vorträgt, aber ich sehne mich nach Ehrlichkeit. Ein Lied nur mitsingen, wenn man es auch so meint und ansonsten lieber mit Gott reden in dieser Zeit, denn Gott sieht in unser Herz und er erkennt die Motivation. Ich denke, dass er uns segnet, wenn wir diesen Tag, den er nach der Schöpfung zur Ruhe für den Menschen gemacht hat[1], wenn wir es denn zulassen.

Außer dem Feiern hat der Gottesdienst aber noch einen zweiten Aspekt für mich, der ebenfalls im 1. Mose 2, 2-4 steht. Gott ruhte an diesem Tag. Auch ich habe in einer normalen Woche sehr viel um die Ohren und sehne mich manchmal danach einfach loszulassen und alles hinter mir zu lassen. Deswegen ist der Sonntag und vor allem der Gottesdienst ein Zeitpunkt an dem ich alles andere in den Hintergrund schiebe, alle Studienangelegenheiten, alles was ich organisieren muss, teilweise sogar meine Freunde. Ich nehme mir bewusst Zeit um mit Gott zusammen zu sein. In der Woche vergesse

[1] 1. Mose 2, 2-4; Die Bibel; Nach Übersetzung Martin Luthers; Deutsch Bibelgesellschaft; Stuttgart 1985

ich es manchmal und so erinnert mich Woche für Woche der Gottesdienst daran, dass ich mich mehr mit Gott beschäftigen soll.

Mit Gott beschäftigen, sprich mit ihm reden, ist auch der dritte wesentliche Aspekt in meinem Gottesdienstverständnis. Schon Karl-Heinrich Bieritz hatte diesen zentralen Gedanken in seinem Buch „Blickpunkt Gottesdienst. Theologische Informationen für Nichttheologen“ im Blick. Er zitiert dabei unter anderem aus einer Rede von Martin Luther[2]. In diesem Ausschnitt sagt Luther, dass in der neueingeweihten Schlosskirche in Torgau nichts anderes geschehen soll als Gebet, Lobpreis und die Verkündigung des Wortes Gottes.
Das Gebet nimmt für mich einen sehr hohen Stellenwert ein, aber auch alle anderen Formen mit Gott zu kommunizieren. Wir machen einen Gottesdienst nicht um Gott zu dienen oder um ihn zu huldigen, wir feiern ja auch keinen Geburtstag ohne das Geburtstagskind. Der Gottesdienst ist dafür da, um mit ihm zu reden und Zeit mit ihm zu verbringen und dann wird Gott uns dienen. Er wird uns segnen und sich über unsere Taten freuen.

1.2 Art des Gottesdienstes, Art der Gemeinde, Kirchenjahreszeitliche Einordnung

Der Gottesdienst, der im Folgenden beschrieben wird ist ein missionarisch angelegter Jugendgottesdienst. Als Vorbild hat mir der Jugendgottesdienst der Jugendkirche Stralsund, sowie der Greifitti in Greifswald gedient. Die Teilnehmerzahl ist eher ungewiss, aber es wird mit ca. 50 Jugendlichen gerechnet, zuzüglich der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern.
Die Gemeinde in dem Sinne existiert nicht oder in einer anderen Form, als die normale „Sonntagsgemeinde“. Viele Jugendliche werden kommen, die kein eingeschriebenes Kirchenmitglied sind und auch viele, die mit der Kirche und den liturgischen Abläufen nicht vertraut sind. Daher wird auch vieles möglichst verständlich gehalten, die Liturgie abgeändert und teilweise erklärt. Der Jugendgottesdienst ist etwas moderner gestaltet und so kommen eine Band, ein Beamer statt eines Liedblattes und einige interaktive Elemente vor.

Die Kirchenjahreszeitliche Einordnung ist in der Trinitatiszeit. Es handelt sich um einen beliebigen Sonntag nach Trinitatis, daher ist auch der Raum in der liturgischen Farbe Grün gestaltet. Auf diese Gestaltung wird sehr viel Wert gelegt, da auch einige Jugendliche Kirchenmitglieder sind und auch einige wenige Erwachsen, meist Eltern der Ehrenamtlichen Mitarbeitern anwesend sind.
Der Gottesdienst findet allerdings nicht direkt in einer Kirche statt, sondern im Gemeindesaal. Dort ist in der linken vorderen Ecke die Band mit ihrem Instrumenten positioniert. Links vorne wird das Beamerbild an die Wand gestrahlt.
In der Mitte ist genügend Platz und ein kleines Rednerpult steht dort, welches mit grünen Tüchern geschmückt ist, die die Paramente symbolisieren sollen.

[2] Karl-Heinz Bieritz; Blickpunkt Gottesdienst. Theologische Informationen für Nichttheologen; Berlin 1983, S.39, Z. 7-10

An der Seite des Raumes sind Tische platziert und mit einem Tuch überdeckt, diese werden im Verlauf des Gottesdienstes für eine Aktion gebraucht und stehen für gewöhnlich nicht dort. Die Stühle, auf denen die Teilnehmer und Mitarbeiter sitzen, sind in gebogenen Linien angeordnet und haben einen Gang in der Mitte. Sie sehen der Kirchenbanksordnung also ähnlich.

Der Gottesdienst wird um 17 Uhr beginnen, damit es keine Konkurrenz zum normalen Sonntagsgottesdienst ist. Außerdem sind einige Mitarbeiter am Vormittag in dem „normalen" Gottesdienst. Es ist also eine Zusatzveranstaltung speziell für Jugendliche, die mit der Kirche noch nicht viele Berührungen hatten.
Nach dem Gottesdienst ist noch eine Zeit für ungezwungene Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen oder Keksen. Das soll die Hemmschwelle für die Jugendlichen senken sich mit den Mitarbeitern zu unterhalten und vielleicht etwas Gehörtes aus dem Gottesdienst aufzuarbeiten. Gleichzeitig wird aber auch dem Gebot nach der Gemeinschaft in der Bibel nachgekommen[3], welches mit dem Taufbefehl umschrieben wird.

1.3 Thema und Gesamtintention

Das Thema des Gottesdienstes ist „Wachsen und Reifen". Ein eher untypisches Thema für einen missionarisch angelegten Gottesdienst, aber gerade dadurch nur eine besondere Herausforderung. Dieser Gottesdienst ist intentionell eher an die Jugendlichen gerichtet, die schon einige Einblicke in Kirche und Glauben erlangen konnten und will ihnen beim Wachsen und Reifen helfen. Dabei ist dieser Prozess universell zu betrachten, sodass sich jeder, egal auf welchem „Entwicklungsstand" des Glaubens er steht, etwas mitnehmen kann.
Da der Jugendgottesdienst jede Woche stattfindet und die Jugendlichen teilweise regelmäßig kommen, ist es ein Ziel sie auch dauerhaft zu „halten" und die ersten Schritte im Glauben zu erleichtern. Unter anderem zählt dazu auch die Vermittlung in den „normalen" Sonntagsgottesdienst. Außerdem werden weitergehende Angebote verschiedener Gemeinden vorgestellt, damit die Jugendlichen sofort die Möglichkeiten kennen und nutzen können.

Das Thema hat verschiedene Dimensionen, da die Teilnehmer auf einem verschiedenen Glaubensstand sind. So soll bei Jugendlichen, die mit dem Glauben keine bis kaum Erfahrungen haben, die „Hemmschwelle" gegenüber dem Glauben sinken und es soll „die Pflanze des Glaubens" beginnen zu wachsen. Dort ist also der Samen bzw. der Ursprung des Glaubens gemeint.
Andere, die schon etwas weiter sind, sollen ihre Pflanze zum wachsen bringen. Für sie ist das wichtige die Nahrung, die sie der Pflanze geben.
Und letztendlich für die Leute, die bereits sehr weit sind, wie z.B. die Ehrenamtlichen Mitarbeiter, gilt der Prozess der Reifung. Sie brauchen nicht mehr sehr viel Energie in das Wachstum zu stecken, sondern können sich darauf konzentrieren ihre Persönlichkeit zu einer Persönlichkeit reifen zu lassen,

[3] Matthäus 20, 19+20; Die Bibel; Nach Übersetzung Martin Luthers; Deutsch Bibelgesellschaft; Stuttgart 1985

wie sie Gott gefällt.

Neben diesen vielen kleinen Zielen für den einzelnen Gottesdienst ist es auch ein Ziel die Jugendlichen davon zu überzeugen, dass sie wiederkommen und sich weiter mit dem Glauben auseinandersetzten. Jeder Gottesdienst sollte so aussagekräftig sein, dass dieser ausreicht um das Leben eines Jugendlichen für immer zu verändern und das geht nur mit Gottes Hilfe.

2. Verlauf mit Begründungen

Beschreibung des liturgischen Elementes	Begründung
Gottesdienstvorbereitung	
Glockenleuten	Auch wenn es sich hierbei um einen Jugendgottesdienst handelt sollen die Glocken deutlich machen, dass es ein Gottesdienst „wie jeder andere“ ist. Außerdem sollen die Glocken alle interessierten in die Kirche locken und bekannt geben, dass nun Gottesdienst gefeiert wird.
Mitarbeitergebet mit anschließendem Segen	Alle Mitwirkenden kommen im Gebet vor Gott und legen den Gottesdienst in seine Hände. Sie haben die Chance nochmals ruhig zu werden und das „Gelingen“ des Gottesdienstes vor Gott zu legen. Anschließen werden sie vom Pastor unter den Segen Gottes gestellt.
Begrüßung der Gäste am Eingang durch zwei Ehrenamtliche	Alle Gäste sollen herzlich willkommen geheißen werden. Sie sollen sich angenommen und wie in einem Zuhause fühlen.
Eröffnung und Kyrie + Gloria	
Begin mit einem Intro der Band	Das Intro ist, ähnlich einem Orgelvorspiel, die Möglichkeit für die Gäste in dem Gottesdienst anzukommen. Es vermittelt außerdem einen ersten Eindruck von dem Gottesdienst und so können unschlüssige oder neue Gäste sich besser auf das Kommende einstellen.
Votum durch Pastor (abgeändert[4]) zur Gemeinde Liturg[5]: „Wir feiern diesen Gottesdienst im	Das Votum zeigt, dass der Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes gefeiert wird

[4] Eigene Wortwahl, angelehnt an Votum im Evangelischen Gottesdienstbuch

Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat schenke uns seinen Segen für diesen Gottesdienst.“	(Trinität). Im zweiten Teil wird eindeutig die Rollenverteilung geklärt. Gott kann über diesen Gottesdienst bestimmen und deswegen bittet der Liturg um den Segen Gottes.
Begrüßung durch Ehrenamtlichen Mitarbeiter: „Wir möchten euch herzlich willkommen heißen zu unserem Jugendgottesdienst. Für viele war der Begin vielleicht komisch oder ungewohnt, aber wir möchten mit dieser festen Form Gott dazu einladen in unserer Mitte zu sein, während wir den Gottesdienst feiern. Damit wir unsere Freude zum Ausdruck bringen können werden wir jetzt gleich ein Lied singen und danach wird euch der Pastor einen kleinen Abriss davon geben, was euch erwartet.“	Die Begrüßung und kleine Erklärung des Votums wird bewusst von einem Jugendlichen gemacht, weil sie so eher verstanden wird, da beide auf einer Stufe stehen und die gleiche Kommunikationsstruktur nutzen, und der Glaube als etwas Attraktives dargestellt wird, für den sich auch andere Jugendliche begeistern können. Die Ansagen über den Ablauf dienen zur Orientierung und nehmen eventuellen Ängsten oder Zweifeln den Raum und die Kraft.
Lied: „Nur den Saum deines Gewandes“[6](siehe Anhang)	Das Lied soll im weitesten Sinne das Kyrie verkörpern. Dazu werden Aussagen wie „Jesus berühre mich“ oder „Hole mich ab“, „nimm mich an deiner Hand“ als Ruf nach Erlösung interpretiert. Dieser Ruf ist mit einem „Herr erbarme dich“ gleichzusetzen, da gerade in den Strophen von der kaputten und sündigen Seele gesungen wird. Das Lied wird auf Deutsch gesungen, damit es jeder versteht, da nicht alle Jugendlichen der englischen Sprache mächtig sind.
Überleitung und Gebet vom Pastor: „Ich möchte beten. Vater, wir haben soeben gesungen, dass wir deine Kraft brauchen. Wir sind sündige Menschen und nur du uns Erlösung bringen	Der Pastor betet und bringt das Kyrie gesprochen vor Gott. Ebenso erklärt er die Intention von dem Lied für die Gemeinde.

[5] In diesem Gottesdienst von unterschiedlichen Personen vorgenommen und deswegen nur als „Rolle“ bezeichnet

[6] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 172

kannst. Ich bitte dich, erbarme dich unser.“ Ehrenamtlicher Mitarbeiter: „Ich möchte euch nun einen kleinen Überblick über den Gottesdienst geben: Wir werden gleich ein weiteres Lied singen. Danach gibt es eine kleine Aktion, bei der ihr auch aktiv werden könnt . Dann folgt das sogenannte Predigtlied, das euch auf das Thema einstimmen soll. Anschließend wird die Predigt zum Thema „Wachsen und Reifen“ von unserem Pastor gehalten. Danach haben wir einen kleinen Lobpreisblock. Dort singen wir drei Lieder und ihr habt Zeit, um euch über die Predigt nochmals Gedanken zu machen oder einfach mitzusingen. Dann werden noch einige Ansagen gemacht und es folgt der Segen. Danach seid ihr alle eingeladen um noch zusammen mit uns einen Kaffee oder Tee zu trinken und ein wenig Kuchen oder Kekse zu essen und zu reden.“	Der Überblick über den Gottesdienst dient zur Orientierung. Jeder weiß nun, was ihn erwartet und kann sich mental darauf einstellen. Die Angst vor plötzlich kommenden Elementen, die einem missfallen wird weggenommen.
Lied: „Herr du bist mächtig“[7] (siehe Anhang)	Das Lied steht für das in der Liturgie folgende Gloria. Gott wird gelobt und in seine Größe und Macht angebetet. Gleichzeitig wird schon der zentrale Kern einer jeden missionarischen Veranstaltung zum Ausdruck gebracht. Jesus ist am Kreuz für einen jeden von uns gestorben. Auch dieses Lied ist auf Deutsch, aus dem bereits oben erwähnten Grund.
Aktion und Predigtlied	
Aktion: Ehrenamtlicher Mitarbeiter:	Die Aktion soll dazu führen, dass alle Teilnehmer den Gottesdienst aktiv wahrnehmen. Sie erhalten

[7] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 12

„Ihr seht vor euch auf dem Tisch verschiedene Sachen liegen. Es sind von jeder Sache zwei Versionen vorhanden und ausreichend dafür, dass jeder sich etwas aussuchen kann. Von Nahrungsmitteln über kleines Spielzeug oder ähnlichen Sachen. Ich möchte euch nun alle bitten euch etwas von diesem Tisch auszusuchen und wieder mit an euren Platz zu nehmen." „Ihr könnt schon einmal überlegen, warum wir euch haben wählen lassen und warum ihr gerade diesen Gegenstand gewählt habt. Wir werden nun ein Lied singen und im Anschluss bei der Predigt werdet ihr dann den Sinn der Aktion erfahren."	einen Gegenstand, der sie immer wieder an diesen Gottesdienst und die Predigt erinnern kann. Es ist eine aktive Wahl, weil jeder nehmen kann, was ihm gefällt und so leichter Verbindungen zu seinem eigenen Leben ziehen kann. Um die Teilnehmer nicht ganz im Ungewissen zu lassen kommt eine Ankündigung für den Sinn der Aktion hindeutend auf die Predigt. Durch diese Ankündigung werden viele Teilnehmer der Predigt etwas gespannter zuhören, da sie den Sinn der Aktion wissen wollen.
Predigtlied: „Nichts will ich mehr"[8]	Das Lied ist als Predigtlied gewählt, weil es einen zentralen Inhalt der Predigt bereits aufgreift. Gott lieben und dienen ist mit der wichtigste Schritt beim Wachsen und Reifen in der Beziehung zu Gott und anderen Menschen. Er ist von so essentieller Bedeutung, dass in dem Lied gesungen wird, dass nichts wichtiger sein kann.
Predigt und Lobpreisblock	
Gebet Pastor: „Heiliger Geist, komm sei du jetzt mitten unter uns. Ich werde jetzt diesen Menschen von deinem Wort erzählen. Ich bitte dich, dass du mich leitest und nicht ich zu ihnen rede, sondern du. Lege du deine heiligen Worte in meinen Mund und segne die Predigt. So ist, so sei es oder Amen."	Der Pastor bittet vor der Predigt nochmals um Segen für die Predigt. Er will sich ganz in die Hände Gottes geben, um nicht derjenige zu sein, der gleich den Gottesdienst in eine bestimmte Richtung zu leiten. Er will bewusst das Zepter an Gott abgeben. Die ungewohnte Art des Gebetsendes ist für diejenigen gedacht, die nicht wissen was Amen bedeutet, daher umschreibt er es mit seiner deutschen Bedeutung.

[8] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 64

Predigt Wachsen und Reifen - Jeder auf einem unterschiedlichen Punkt der Entwicklung/Glaubensstand (Anspielung auf Aktion und Sachen in zwei Zuständen) - Gott möchte uns egal auf welchem Punkt wir stehen - Zum Wachsen braucht man Dünger →Vergleich „geistliche Nahrung“ , z.B. Jesus oder das Gebet als Dünger und Hilfsmittel - Nennung verschiedener Dünger und dessen Auswirkungen (Anspielung auf Gemeindeangebote) - Ab bestimmten Punkt kein Wachsen mehr (Vergleich menschliches Wachstum, Pflanze, etc.) - Reifungsprozess schwierig und langwierig - Teilweise alte Eigenschaften werden verändert (kostet Überwindung) - Im fertigen Zustand, also gewachsen und gereift (Anspielung auf „fertige“ Produkte im Anspiel), können wir zu Gott - Vergleich mit Gott als Gärtner und uns als „reife Früchte“ - Nochmaliger Hinweis auf Jesus als Dünger und Hilfsmittel zum wachsen und reifen - Gebet als eines der stärksten Mittel	Die Predigt verfolgt die Ziele, die bereits in Punkt 1.3 dieser Arbeit erläutert wurden. Jeder Teilnehmer soll an seinem Punkt abgeholt werden und von dort aus eine gedankliche Reise mit Gott beginnen können. Alles ist sehr auf freiwilliger Basis gestaltet und eher auf Vorbildwirkung ausgelegt, als auf „Angstmache“ oder ähnliche missionarische Konzepte. Es werden sehr viele praktische Hinweise gemacht, um den Teilnehmern zu zeigen, wie ein Leben mit Gott aussehen kann und nicht so viele offene Fragen über den Alltag bestehen. Um die Predigt allgemein verständlicher zu machen, werden viele Vergleiche benutzt. Diese dienen auch dazu, einige Ausdrücke, die im „kirchlichen Slang“ getätigt werden, besser zu verstehen.
Gebet: „Wir möchten jetzt gemeinsam nach den Worten beten, die Jesus uns gegeben hat, als	Das Gebet folgt auf die Predigt, da dort schon auf Gebet angespielt wurde. Der Wortlaut wird an die Wand gebeamt und es ist Zeit, damit jeder sich den Text einmal

Orientierung. Vater unser...“ Vater unser[9]	durchlesen kann. Danach wird dieses Gebet zusammen gebetet. Jeder darf mitmachen, aber es wird keiner gezwungen.
Lied: „Heilig“[10]	Das Heilig ist wieder ein Teil der Liturgie in abgewandelter Form. Es leitet die Lobpreiszeit ein und stimmt alle auf eine anbetende Haltung ein.
Lied: „Herz der Anbetung/Heart of Worship”[11]	Bei diesem Lied ist der Höhepunkt der Anbetungshaltung erreicht. Hier kann und darf sich jeder dem hingeben, was er gerade fühlt und steht alleine vor Gott.
Lied: „Herr nur ein Tag/ Better is one Day“[12]	Dieses Lied ist als Abschluss der Anbetungszeit und als Dank für Gott gedacht. Es wird nochmals darauf hingedeutet, dass ein Moment mit Gott sehr viel wert ist, mehr noch als ein Leben ohne ihn.
Abkündigungen/Kollekte und Segen	
Abkündigungen Ehrenamtlicher Mitarbeiter: „Im Laufe des Gottesdiensts wurden schon einige Sachen erwähnt, die ich hier bewusst noch einmal nenne. Am Dienstag wird ein gemeinsamer Hauskreis sein. Dort werden wir uns treffen, um miteinander in der Bibel zu lesen, über Gott zu reden und zu beten. Am Mittwoch ist ein Bastelkreis und in der Gemeinde wird ein Glaubendsabend sein. Donnerstag ist Junge Gemeinde hier im Gemeindesaal. Dienstag, Donnerstag und Freitag ist wie immer offene Jugendarbeit und am Donnerstag sind	Die Abkündigungen dienen als Hinweis auf die verschiedenen Angebote der Gemeinde und auch anderer Gemeinden und soll die Jugendlichen dazu bewegen, sich am Gemeindeleben zu beteiligen und so die notwendigen Schritte im Glauben gehen zu können. Für alle, die bereits in der Gemeinde aktiv beteiligt sind ist dies eine Art organisatorische Ansage oder Erinnerung und Einladung zugleich.

[9] Siehe Anlage
[10] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 19
[11] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 22
[12] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001; Nr. 26

wieder diverse Bandproben hier im Haus, sowie Unterricht für Interessierte. Diesen Samstag wird der Konfirmanden-unterricht in unserer Gemeinde stattfinden. Und letztendlich freuen wir uns auf nächste Woche Sonntag, wo wir wieder zusammen Gottesdienst feiern können. Um 10 Uhr in der Luthergemeinde und um 17 Uhr wieder hier zu unserem Jugendgottesdienst.“	
Kollekte Pastor: „Wir danken für die Kollekte von letzter Woche, hierbei wurden 174,35 € gesammelt. Gott segne Geber und Gaben. Auch diese Woche möchten wir am Ausgang wieder um eine Spende bitten. Bestimmt wird es für die Jugendarbeit in unserer Stadt sein. Wer also seinen Anteil daran haben will, der darf gerne etwas in unsere Spendenbox legen.“	Der Sinn und Zweck für das Geld wird erklärt, damit mehr Transparenz besteht und die Leute allgemein eher Geld für wichtige Sachen spenden. Es wird bewusst wieder freiwillig formuliert, weil gerade die Jugendlichen meist nicht viel Geld besitzen und daher nicht so schnell zum Geben bereit sind.
Segen Pastor: „Ich möchte jetzt noch den Segen aussprechen. Segen ist etwas, was im Alten Testament, also der Bibel beschrieben wird. Gott will uns durch seinen Zuspruch versichern, dass er bei uns ist und uns durch den Alltag hilft. Der Segen ist ein Versprechen von Gott gegenüber uns und in der Bibel eine heilige Handlung. Daher möchte ich alle bitten, die den Segen Gottes empfangen wollen, aufzustehen. Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir seinen Frieden.	Der Segen wird vom Pastor gesprochen, damit er als etwas Besonderes wirkt. Gerade die neuen Teilnehmer nehmen ihn so intensiver war und teilweise von einer anderen Instanz aus. Der mächtige Segen von Gott soll alle Teilnehmer des Gottesdienstes in der folgenden Woche begleiten und sie sollen sich daran erinnern können.

Amen.“	
Abschlusslied: „Where do I Go? “[13]	Dieses Lied ist zum Mut machen gedacht. Es ist ein Wegweiser für die Zukunft und soll den Teilnehmern des Gottesdienstes nochmals vor Augen halten, was sie tun können, wenn sie wieder in Not sind.
Nach dem Gottesdienst	
„Tea and Talk“ Ehrenamtlicher Mitarbeiter: „Wie es bereits zu Beginn des Gottesdienstes gesagt wurde, möchten wir euch jetzt recht herzlich einladen noch ein wenig Zeit mit uns zu verbringen und ein wenig Tee zu trinken oder Kuchen zu essen.	Dieses Element, welches nicht mehr direkt zum Gottesdienst gehört, ist dazu gedacht Kontakte zu schließen, den Jugendlichen den Schritt Richtung Gemeinde zu vereinfachen und vor allem, um sich kennen zu lernen.

[13] Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001, Nr. 106

3. Quellenverzeichnis

- Wilhelm Stählin; Predigthilfen (Band 1 - Evangelien); Johannes Stauda - Verlag; Kassel 1958

- Karl-Heinz Bieritz; Blickpunkt Gottesdienst. Theologische Informationen für Nichttheologen; Berlin 1983

- Hefter des Moduls 3.1.2 „Symbolische Kommunikation und Gottesdienst“

- Evangelisches Gesangbuch; Ausgabe für die evangelische Landeskirche Mecklenburg Vorpommern; Schwerin 1994; Evangelische Verlagsanstalt GmbH

- Die Bibel; Nach Übersetzung Martin Luthers; Deutsch Bibelgesellschaft; Stuttgart 1985

- Die Gute Nachricht Bibel; revidierte Fassung 1997; Deutsche Bibelgesellschaft; Stuttgart 2005

- Evangelisches Gottesdienstbuch; Agende für die Evangelische Kirche der Union für die Vereinigte Evangelisch- Lutherische Kirche Deutschlands hrsg. Von der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands; Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft und von Cansteinsche Bibelanstalt; Berlin
  Luther-Verlag GmbH, Bielefeld
  Lutherisches Verlagshaus GmbH, Hannover
  1999
- Feiert Jesus 2; Hänssler Verlag; Holzgerlingen, 2001

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN